

Medien, Demokratie und künstliche Intelligenz: was erwartet uns?

Von Matthias Zehnder

Donald Trump wurde verhaftet, Prince William und Prince Harry haben sich versöhnt, Elon Musk hat eine Roboterfrau geheiratet – klingt schräg? Ist es auch: Alles Fake News. Aber es sind Falschnachrichten in Form von täuschend echt aussehenden Bildern. Deshalb haben sie eine ungleich stärkere Wirkung als eine reine Textnachricht. Bestes Beispiel: Das Bild des Papstes in einer teuren Balenciaga-Jacke. Wir wissen, dass es eine Fälschung ist. Trotzdem hat es sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt.

Gemeinsam ist diesen Bildern und Nachrichten, dass sie mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz hergestellt worden sind. Und das bedeutet: So ziemlich jeder kann die Bilder fabrizieren. Die grossen Hersteller haben zwar ihre Programme und Werkzeuge inzwischen mit Leitplanken versehen und verbieten oder verhindern das Generieren von Bildern mit Prominenten. Es gibt aber genügend zweifelhafte Anbieter, die keine Restriktionen eingebaut haben, und es gibt auch bei den Grossen viele Schlupflöcher.

Die Folge: Die Zahl der Falschnachrichten nimmt lawinenartig zu. Die Sozialen Medien werden geradezu geflutet mit gefälschten Bildern. Mit Bildern, die so echt aussehen, dass mitunter auch Experten Mühe bekunden, echt und falsch zu unterscheiden. Bis dahin haben die gefälschten Bilder ihr Gift schon versprüht. In Konflikten wie dem Gaza-Krieg oder einem so aufgeheizten politischen Klima wie in den USA können gefälschte Bilder eine verheerende Wirkung haben. Viele Menschen schauen nicht genau hin, sondern glauben, was sie sehen, wenn das, was sie sehen, dem entspricht, was sie glauben.

Auch in der Schweiz sind gefälschte Bilder und Videos bereits im Umlauf. Einige der KI-Fakes haben bei den Absendern dabei mehr Schaden angerichtet als bei den Empfängern. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass gefälschte Bilder eine starke Wirkung haben können. Kurzfristig können sie Kandidatinnen und Kandidaten bei Wahlen schaden oder in Abstimmungen Zweifel säen.

Langfristig führt die Flut von Fälschungen dazu, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Medien erodiert. Vielleicht nicht in die gedruckte Tageszeitung oder die «Tagesschau», aber in die sozialen Medien. Weil vor allem jüngere Menschen Nachrichten mehrheitlich nur noch über soziale Medien konsumieren, hat das eine fatale Wirkung. KI-generierte Fake News zerstören die Informationsbasis der Demokratie.

Stellt sich die Frage: Lässt sich der Spiess umdrehen? Lässt sich KI als Werkzeug einsetzen gegen Falschinformation? Als Helfer für die Demokratie? Als dialogisches Über-Medium?

Die Antwort lautet leider: Nein. KI-Tools sind keine verlässlichen Informationsquellen. So eloquent die Chat-Maschinen auch sein mögen – sie haben keine Ahnung davon, was

das, was sie sagen, bedeutet. Künstliche Intelligenz, das ist ein statistischer Papagei. Ein ausgeklügeltes Programm, das in der Lage ist, auf der Basis von Wahrscheinlichkeiten Sätze zu bilden und Bilder, ja sogar Videos zu generieren. Das Programm weiss aber nicht, was es sagt oder zeigt. KI-Programme neigen deshalb zu «Halluzinationen»: Sie erfinden Informationen. Selbst in bester Absicht eingesetzt, werden KI-Tools deshalb zur Herausforderung für die Demokratie. Eine Herausforderung, für die wir nur schlecht gerüstet sind.